

## Therapie bei Brustkrebs

Die Diagnostik hat bei Ihnen ergeben, dass Sie an einer Brustkrebserkrankung leiden. Brustkrebs ist eine Erkrankung, die immer individuell behandelt wird. Die möglichen Therapieschritte sind Operation, Chemotherapie, Immun-/ Antikörpertherapie, Strahlentherapie und antihormonelle oder endokrine Therapie. Häufig werden schon vor dem ersten Therapieschritt mit anderen Fachspezialisten (Röntgenspezialist und plastische Chirurg, medizinischer Onkologe, Pathologe) die Situation besprochen und die nötigen Therapieschritte festgelegt.

### **Die Operation**

Bei der überwiegenden Mehrzahl der Patientinnen wird Brustkrebs in einem frühen Stadium diagnostiziert. Meist ist eine so genannte brusterhaltende Therapie möglich. Bei einer brusterhaltenden Operation muss das verbleibende Brustgewebe jedoch auf jeden Fall bestrahlt werden. Für einige Patientinnen sind jedoch die Bedingungen für eine brusterhaltende Therapie nicht vorhanden. In dieser Situation muss die gesamte Brust entfernt werden. Es besteht die Möglichkeit die Brust in der gleichen Narkose oder in einem Zweiteingriff zu einem späteren Zeitpunkt durch Eigengewebe oder durch Einlage durch Implantate (Silikonkissen) wieder aufzubauen. Verzichtet die Patientin auf einen Wiederaufbau, wird eine Prothese für den Büstenhalten angepasst.

Ein wichtiger Bestandteil der operativen Therapie bei Brustkrebs ist die Abklärung eines Befalls von Achselhöhlenlymphknoten. Heute werden die Achselhöhlenlymphknoten nur noch vollständig entfernt, wenn sie befallen sind. Ob dies vorliegt, erfahren wir mit der Untersuchung des Wächter- oder Sentinellymphknotens.

### **Interdisziplinäre Tumorfallbesprechung**

Liegen alle Resultate und Befunde vor, werden die Patientinnen an der interdisziplinären Tumorfallbesprechung vorgestellt. Spezialisten, welche mit der Behandlung und Betreuung von Brustkrebspatientinnen vertraut sind, nehmen daran teil (Gynäkologen, Brustpflegefachfrau (Breast Care Nurse), Radiologen, Radio-Onkologen (Bestrahlungsspezialist), Psycho-Onkologen, Krebspezialisten (medizinische Onkologen) und Pathologen (Gewebespezialisten)). Für jede Patientin wird hier individuell das weitere Vorgehen geplant und eine Therapieempfehlung ausgesprochen. Im Rahmen einer Konsultation in unserer Brustsprechstunde wird mit Ihnen diese Empfehlung besprochen. Immer häufiger werden die Patientinnen schon vor der Operation in diesem Gremium besprochen.

### **Die Chemotherapie**

Eine Chemotherapie wird in der Regel bei aggressiveren Brustkrebserkrankungen empfohlen. Diese wird zwei bis drei Wochen nach der Operation begonnen. Sie wird meist in Form von Infusionen, manchmal aber auch in Tablettenform verabreicht. Chemotherapeutika bekämpfen die sich rasch teilenden Tumorzellen. Auch gesunde Zellen können dabei in Mitleidenschaft gezogen werden. Die auftretenden Nebenwirkungen können meist gut behandelt werden können. An der Frauenklinik führen wir Chemotherapien in einem speziell für unsere Patientinnen eingerichteten onkologischen Ambulatorium durch.

### **Immun-/ Antikörpertherapie und spezielle zielgerichtete Behandlungen**

Zur Therapie von Brustkrebs stehen uns seit einigen Jahren neue Medikamente zur Verfügung, welche im Bereich des Stoffwechsels der Brustkrebszellen ansetzen. Nicht bei jeder Patientin können solche Therapien durchgeführt werden. Es müssen bestimmte Grundvoraussetzungen vorhanden sein. Es ist möglich, den Stoffwechsel der Krebszellen mit speziellen Substanzen oder Antikörpern anzugreifen. Eine solche Therapie kann mit regelmäßigen Infusionen oder aber auch in Tablettenform durchgeführt werden.

### **Antihormonelle Therapie**

Viele Brustkrebsformen sind sensibel auf weibliche Geschlechtshormone, das heisst sie werden in ihrem Wachstum bestärkt bei vorhandenen weiblichen Geschlechtshormonen. Die antihormonelle- oder endokrine Therapie setzt bei diesem Mechanismus an. Es werden meistens Tabletten verwendet. Diese Behandlung dauert fünf Jahre. Die häufigsten Nebenwirkungen sind Wechseljahrsbeschwerden. Diese lassen sich durch pflanzliche Medikamente oder komplementärmedizinische Angebote lindern. Selten treten Gelenksbeschwerden, Veränderungen der Gebärmutter Schleimhaut sowie eine Abnahme der Knochendichte auf. Ihr betreuender Hausarzt oder Gynäkologe kennt diese Probleme und wird sie behandeln.

### **Strahlentherapie**

Nach einer Brust erhaltenden Operation ist die Bestrahlung der Brust notwendig. In seltenen Fällen ist eine Strahlenbehandlung auch nötig, obwohl die gesamte Brust entfernt worden ist. Durch die Bestrahlung werden Tumorzellen, welche durch die Operation eventuell nicht entfernt wurden, zerstört. Dadurch wird verhindert, dass der Tumor im Bereich der Brust oder der Brustwand wieder auftritt. Die Bestrahlung wird am Kantonsspital Winterthur auf der Abteilung Radio-Onkologie durchgeführt. Sie beginnt etwa fünf bis sechs Wochen nach der Operation beziehungsweise nach Abschluss einer eventuell nötigen Chemotherapie. Es handelt sich um eine ambulante Behandlung, welche für die Dauer von fünf bis sechs Wochen jeweils von Montag bis Freitag durchgeführt wird. Häufig treten sonnenbrandähnliche Rötungen der Haut und eine Schwellung der Brustdrüse auf. Zur Behandlung dieser Nebenwirkung werden Sie von Fachfrauen in der notwendigen Pflege der Haut genau instruiert.